

Bericht Tag 3 - 09. November 2025

Der zweite Tag in der Hauptstadt Chinas begann für uns gegen sieben Uhr mit einem vielfältigen Frühstück im Hotel, bei dem sowohl europäische als auch chinesische Gerichte angeboten wurden. Dieses konnten jedoch nicht alle von uns genießen, da einige Personen verschlafen hatten. Nachdem wir uns schließlich um kurz nach neun Uhr in der Lobby eingefunden hatten, brachte uns unser Reisebus zusammen mit dem kompetenten Reiseleiter zum Himmelstempel (天坛) im Süden der Stadt.

Die in den Jahren 1406 bis 1420 unter Kaiser Yongle (永乐) errichtete Tempelanlage wurde 1998 von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt und gilt mit ihren 1200 Metern Gesamtlänge als die größte Anlage zur Himmelsanbetung der Welt. Sie befindet sich inmitten eines weitläufigen Parks, gesäumt von Zypressen und Akazien, der ein beliebter Treffpunkt der älteren Generation ist. Voller

Begeisterung beteiligten wir uns an verschiedenen Sportübungen oder probierten interessante Fitnessgeräte aus, sehr zur Freude der Einheimischen, die uns dabei neugierig beobachteten. Nach dieser kurzen körperlichen Ertüchtigung führte uns der Reiseleiter zu dem wohl bedeutendsten Gebäude der Anlage, der „Halle der Ernteopfer“ (祈年殿), die wir etwa eine halbe Stunde lang besichtigen durften. Als wir gegen zwölf Uhr die Anlage vollständig erkundet und viele lehrreiche Erklärungen des Reiseleiters gehört hatten, brachte uns der Bus zum nächsten, äußerst wichtigen Punkt der Tagesordnung: dem Mittagessen.

Wie schon am Vorabend wurden zahlreiche authentische chinesische Gerichte auf einem drehbaren Tisch serviert, und alle langten kräftig zu. Nach rund einer Stunde machten wir uns mit vollen Bäuchen auf den Weg zur Verbotenen Stadt (故宫). Diese war bis zur Revolution von 1911 der Regierungssitz der Ming- und Qing-Dynastien. Der einfachen Bevölkerung war der Zutritt jedoch verwehrt, daher der Name „Verbotene Stadt“. Die Anlage umfasst rund 720.000 Quadratmeter und ist damit der größte Palastkomplex der Welt. Zwei Stunden lang führte uns der Reiseleiter durch das beeindruckende Gelände, wo wir auf viele Chinesinnen und Chinesen trafen, die sich traditionell gekleidet hatten. Nur zu gern wollten einige von ihnen sich mit uns fotografieren lassen und nutzten die Gelegenheit, kurze

Gespräche auf Chinesisch zu führen. Nach der langen, aber sehr interessanten Führung warteten wir etwas erschöpft an der Bushaltestelle auf einen öffentlichen Bus. Die Stimmung sank, als nach etwa 45 Minuten Wartezeit nur überfüllte Busse vorbeifuhren und wir schließlich beschlossen, den letzten Programmpunkt des Tages ausfallen zu lassen. Nachdem der Reisebus uns wieder zum Hotel gebracht hatte, liefen wir nach einer kurzen Pause weiter zu dem Restaurant, das unsere Chinesischlehrer für den Abend ausgewählt hatten. Diesmal durften wir Jiaozi (饺子) probieren, eine Speise, die in etwa deutschen Maultaschen entspricht. Wir aßen wieder voller Enthusiasmus; manche übertrieben es jedoch so sehr, dass etwas frische Luft nötig wurde. Müde und mit vollen Bäuchen kehrten wir schließlich zum Hotel zurück und ließen den dritten Tag unserer Reise entspannt ausklingen.

